



Stadt Bern
Gemeinderat

Sport- und Bewegungskonzept Strategie

Kurzfassung

«Bern - aus Freude an Sport und Bewegung»

1. Ausgangslage und Ist-Situation

Das vorliegende Sport- und Bewegungskonzept stellt die Strategieschwerpunkte und Leitsätze des Gemeinderats dar. Gestützt darauf werden anschliessend ein Anlagenkonzept sowie ein Massnahmenkatalog erarbeitet, welche Priorisierungen vornehmen und die Kostenfolgen aufzeigen.

Das Freizeitverhalten hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Sport und Bewegung im Allgemeinen, Individual- und Frauensport im Besonderen haben stark an Bedeutung gewonnen. Auf der anderen Seite sind weit verbreitete Bewegungsarmut und damit einhergehend Übergewicht zu gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Problemen geworden.

Das Sportamt der Stadt Bern verfügt derzeit über ein Gesamtbudget von Fr. 26 Millionen. Die Mittel fliessen primär in die Sportinfrastrukturen Wasser (53%), Rasen (25%) und Eis (18%). Nur gerade 4% gehen in die Sportförderung.

Das Sportamt subventioniert jeden Besuch eines Frei- oder Hallenbades mit Fr. 10.25, jede Aktivität einer Person auf einer städtischen Rasenfläche mit Fr. 13.35, jeden Eintritt einer freien Eisfläche mit Fr. 19.40 und jedes Training oder Spiel einer Eishockey-Spielerin oder eines Eishockey-Spielers mit Fr. 31.65.

Mit den Berner Young Boys und dem Schlittschuh Club Bern hat die Stadt Bern zwei äusserst erfolgreiche und traditionelle Spitzensportvereine mit internationaler Ausstrahlung und grosser Wirkung auch auf den Breitensport. Bern ist bekannt als Event-Stadt dank Anlässen wie dem GP Bern, dem Frauenlauf, diversen Cupfinals und den internationalen Events Euro 08 und Eishockey WM 09.

Die Stadt Bern verfügt über hervorragende Outdoor Möglichkeiten mit der Aare und den Wäldern.

Die Anlagen im Bereich Eis und Wasser sind alle sanierungsbedürftig. Zudem besteht ein grosser Nachfrageüberhang im Bereich der Rasenfelder. Die Turnhallensituation wird durch den Bau der Sporthalle Weissenstein leicht entschärft. Die Stadt hat ein grosses Manko im Bereich Hallenbad.

2. Schwerpunkte der künftigen Strategie

Übergeordnetes Ziel des Sport- und Bewegungskonzepts und der künftigen Strategie ist:

Bern bewegt möglichst viele Menschen auf eine gesunde Art!

Dieses übergeordnete Ziel erreicht die Stadt Bern mit ihrer heutigen Schwerpunktsetzung nur beschränkt. Ein Grossteil der Mittel fliesst in die Sportinfrastruktur und in klassische Männersportarten. Während im Bereich der Eisflächen für den freien Eislauf und im Bereich Wasser für den Freizeitbereich eher Überangebote zu verzeichnen sind, bestehen Mankos in den Bereichen Hallenbad, Rasenfelder, Sport- und Bewegungsförderung, insbesondere bei Frauensportarten. Es bedarf einer Neuorientierung.

3. Leitsätze

Bei der Verfolgung der Strategie-Schwerpunkte orientiert sich der Gemeinderat insbesondere an folgenden Leitsätzen:

- ⇒ Bern ist die Sportstadt der Schweiz
- ⇒ Sport und Bewegung gehören zum Selbstverständnis von Bern.
- ⇒ Sport und Bewegung sind in der ganzen Stadt sichtbar und für alle zugänglich.
- ⇒ Der Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung liegt über dem Durchschnitt der Schweiz.
- ⇒ Für alle Alters- und Leistungsgruppen besteht ein attraktives, bedarfsgerechtes, zielgruppenorientiertes Angebot an Sport- und Bewegungsmöglichkeiten.
- ⇒ Sportarten mit hohem Frauenanteil werden gezielt gefördert.
- ⇒ Sport in Bern ist multikulturell und fördert aktiv die Integration.
- ⇒ In Bern finden regelmässig Sport-Events mit nationaler/internationaler Ausstrahlung statt.
- ⇒ Sport und Bewegung erfolgen in Einklang mit der Natur und Umwelt.
- ⇒ Bern fördert den Spitzensport.
- ⇒ Bern unterstützt mit Erfolg die Umsetzung der Ethik-Charta von Swiss Olympia.

4. Zielgruppen

«Für Kinder in Bern gehören Sport und Bewegung zum Alltag» Das Kindesalter ist entscheidend für die spätere Entwicklung des Menschen. Dies gilt insbesondere auch für das Sport- und Bewegungsverhalten. Entsprechend misst die Stadt Bern dieser Altersgruppe hohe Priorität zu. Kinder benötigen polysportive, kindsgerechte Ausbildung die primär in der Verantwortung der Eltern und Kindergärten/Schulen liegen. Unterstützt werden sie durch Institutionen wie Kindertagesstätten, Spielgruppen, freiwilliger Schulsport, Vereine, Spielplatzangebote usw. Die Stadt Bern (Sportamt) unterstützt diese Aktivitäten mit Know-how und wenn möglich finanziell.

«Die Jugendlichen in Bern definieren ihr Selbstverständnis auch durch Sport und Bewegung»

Die Weiterführung der Sport- und Bewegungsförderung ist in dieser Altersgruppe schwierig, aber sehr wichtig. Die Jugendlichen stecken mitten in der Pubertät und werden in ihrer Freizeit mit einer Vielzahl von Angeboten ausserhalb des Sports überhäuft. Bewegungsarmut sowie Fastfood, Rauchen, Alkoholenuss bis hin zum Drogenkonsum bergen ein hohes Gefahrenpotenzial. Ergänzend zum obligatorischen Schulsport sind deshalb attraktive Sport- und Bewegungsangebote zu fördern, welche die Bedürfnisse der Jugendlichen miteinbeziehen.

«Erwachsene empfinden Sport und Bewegung in hohem Ausmass als Lebensqualität» Die Erwachsenen bis 63 Jahre bilden die grösste und heterogenste Altersgruppe. Sport und Bewegung liegen primär in der Eigenverantwortung der Einzelnen. Je nach Alterskategorie lassen sich folgende prioritären Bedürfnisse feststellen:

- 20- bis 30-jährige: Leistungsorientiertes Sporttreiben, Trendsportarten, Spass und Erlebnis
- 30- bis 50-jährige: Gesundheits- und Fitnesssport, Finden der Work-Life-Balance
- 50- bis 63-jährige: Gesundheits- und Gesellschaftssport

Mit zunehmendem Alter nehmen die Mitgliedschaften in einem Sportverein ab. Kommerzielle Sportanbietende und individuelles Sporttreiben gewinnen an Bedeutung. Markant ist mit beinahe 30% der Anteil derjenigen Erwachsenen, welche keinen Sport mehr treiben. Entsprechend muss die Stadt Bern versuchen, die Bewegung im Alltag zu steigern. Das Ziel, möglichst viele Menschen zu bewegen, kann alleine mit Investitionen in die Infrastruktur nicht erreicht werden. Es müssen zusätzlich neue Formen und Elemente der Sport- und Bewegungsförderung evaluiert und eingesetzt werden, welche die passiven und sportlich unmotivierten Personen einbeziehen..

«Seniorinnen und Senioren entdecken und geniessen Sport und Bewegung neu» Die Menschen leben im Durchschnitt 3-4 Jahre länger als noch vor 30 Jahren und Tendenzen zeigen, dass dies, wenn auch nur geringfügig, noch weiter zunehmen wird. Entscheidend ist, die Lebensqualität bis ins hohe Alter durch gute Gesundheit halten zu können. Seniorensport und Bewegung im Alter gewinnen an Bedeutung. Diesem Umstand ist Rechnung zu tragen.

«Bern engagiert sich für den Spitzensport und schafft gute Rahmenbedingungen» Die Förderung des Spitzensportes liegt primär in der Verantwortung der Sportvereine und -verbände. Die Stadt Bern schafft gute Rahmenbedingungen für Spitzensportveranstaltungen, für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler.

«Regelmässige Sportevents von nationaler und internationaler Bedeutung stärken den Ruf von Bern als europäische Sport- und Bewegungsstadt» Sportevents bilden eine wichtige Plattform, die Stadt Bern einem breiten Publikum – national und international – bekannt zu machen. Die Stadt ist an Sportevents von nationaler und internationaler Ausstrahlung interessiert und plant aktiv ihre Bewerbung. Teilnehmerevents werden höher eingestuft als reine Zuschauererevents.

«Die Stadt Bern ist das Sportzentrum der Schweiz und bietet Plattformen zur Vernetzung und Kommunikation von Forschung, Entwicklung und Ausbildung im Sport» Bern nutzt gezielt Know-how und Erkenntnisse von Forschungs- und Bildungsinstitutionen für ihren Auftritt im Sport und in der Bewegung.

«Moderne, zweckmässige und multifunktionale Sportanlagen und Bewegungsräume decken die zukünftigen Bedürfnisse für Sport und Bewegung ab» Die Planung von Sanierung und Neubau der Sportanlagen hat hohe Priorität. Dringendster Handlungsbedarf besteht bei den Infrastrukturen für Eis und Wasser. Wo möglich und sinnvoll sind PPP-Modelle anzustreben und/oder private Betreibende bei ihren Bemühungen zu unterstützen, soweit diese der Öffentlichkeit dienlich sind. Städtische Langsamverkehrsnetze haben in Bezug auf Sport und Bewegung hohe Bedeutung. Diesem Umstand soll zukünftig vermehrt Rechnung getragen werden.

5. Bedarf an Sportanlagen und Sport- und Bewegungsräumen

Das Angebot an Sportanlagen und Sport- und Bewegungsräumen soll in der Stadt Bern folgende Nutzungsbedürfnisse abdecken:

Eisflächen	Bundesplatz, Postfinance Arena plus ein „Eispark“ für freien Eislauf Postfinance Arena Match- und Trainingshalle plus zwei Trainingsfelder, wovon mindestens eines überdacht für Eishockey und Eiskunstlauf
Hallenbäder	Zwei Hallenbäder (25m x 13m), eine 50m Schwimmhalle mit Multifunktionsbecken, drei Lehrschwimmbecken in den Schulen
Freibäder	Zwei Aarebäder mit Schwerpunkt Familie; zwei Familien- und Freizeitbäder mit separatem 50m-Schwimmbad
Rasen	34Rasenfelder für Fussball, Rugby, Landhockey, American Football usw.
Leichtathletik	Eine Hauptanlage mit Wettkampfformat für nationale Events, zwei Trainingsanlagen mit 400m-Bahn, diverse Schulanlagen mit 100m-, Hochsprung- und Weitsprunganlage
Turnhallen	Geplante Anlagen müssen realisiert werden, damit der dringendste Bedarf gedeckt werden kann
Langsamverkehr	Ausbau und Anpassung der Langsamverkehrsinfrastruktur
Bewegungsparks	Inlinestrecken, Biketrails, Joggingrunden, Erlebnisparks usw.
Parkanlagen	Ausbau der bestehenden Parkanlagen als Spiel- und Begegnungsorte
Trendsportanlagen	Skateparks, Kletterparks, Beachanlagen

6. Nächste Schritte

Gestützt auf die vorliegende Strategie wird bis spätestens Juni 2010 ein umfassendes Anlagenkonzept erarbeitet, welches über den Zustand und die Zukunft der Sportinfrastrukturanlagen in der Stadt Bern Auskunft gibt. Parallel dazu wird ein Massnahmenplan zur Erreichung der dargelegten Strategie-Schwerpunkte aufgestellt, welcher namentlich die Kostenfolgen und mögliche Mittelverschiebungen aufzeigt. Die drei Dokumente werden anschliessend zum "Sport- und Bewegungskonzept der Stadt Bern 2010" zusammengefügt.
